



Dübendorf, eine aviatische Perle in der Schweizer Luftfahrt

Editorial



Liebe Mitglieder und Interessenten

Der rekordverdächtige Sommer bezüglich Wetter war leider auch ein trauriger Sommer bezüglich Flugunfällen. Menschen mit Begeisterung für die Fliegerei mussten dabei das Leben lassen. Erfahrene und verantwortungsvolle Piloten konnten das Schlimmste nicht mehr verhindern. Ein Dank gebührt der Flugplatzleitung Lommis für die Organisation der Abdankung der beiden JU-52-Piloten. Die Kraft der Beteiligten bei der Ju-Air hat geholfen, diese einmalige Flugoperation mit diesen legendären Maschinen schnell wieder aufzunehmen und hoffentlich auch für nächste Generationen zu erhalten. Damit ist allerdings der Flugplatz Dübendorf, von wo aus auch die Ju-Air operiert, noch nicht gerettet, und die Streitereien über die Weiterverwendung nehmen noch kein Ende. Dass die Mobilitätsbedürfnisse zunehmen, muss wohl jedem klar sein und können wir nicht verhindern. Entweder wir fliegen oder wir werden

überflogen. Wenn wir nicht mithalten, wandern Arbeitsplätze, ab und wir fahren mit dem Auto nach Mulhouse, Lyon, Milano oder Friedrichshafen um unsere Flugreisen zu beginnen, womit die CO2-Emissionen mit Bestimmtheit nicht geringer werden. Man muss nicht Statistiker sein um zu sehen, dass der Flugplatz Dübendorf mittel- und langfristig dringend für die Zivilluftfahrt benötigt wird um in der Region eine gesunde Wirtschaft, Arbeitsplätze und den Tourismus zu erhalten. Innovationspark und Flugbetrieb tun sich sicher nicht gegenseitig weh. Wenn gemeinsam am gleichen Strick gezogen wird, befruchten sich diese gegenseitig; dann wird daraus halt ein «InnAviationspark»! Innovation haben wir auch auf dem Flugplatz Altenrhein. Es hat mich sehr gefreut zu sehen und ich bin beeindruckt, mit welcher Leidenschaft und wie stilvoll dort People's die Flugoperation erfolgreich betreibt und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ohne Berührungsängste über die Landesgrenze bestens funktioniert. Erfreulich sind auch die Baufortschritte des Hangars für das Fliegermuseum Altenrhein FMA, welches sich zum Flieger- und Fahrzeugmuseum

Altenrhein FFA wandelt und nächsten Sommer festlich die neuen Tore öffnen wird. Bemerkenswert sind auch die gut besuchten, grossen Veranstaltungen auf dem Flugplatz Mollis, Sitterdorf und Schmerlat, welche einmal mehr gezeigt haben, dass die Fliegerei bei der Bevölkerung gut ankommt und die Mehrheit nicht nur Verständnis, sondern auch grosses Interesse daran hat. Herzliche Gratulation den Organisatoren und Mitwirkenden.

Viel Spass beim Lesen dieser neusten Ausgabe des Airmail und besten Dank den Editoren. Der ganze Vorstand wünscht Ihnen schon jetzt ganz frohe Festtage. Bitte tragen Sie schon jetzt den 12. Januar 2019 in Ihrer Agenda ein für unseren traditionellen Neujahrsapéro.

Ihr
Frido Stutz, Präsident IGOL



News

Übermüdeter Pilot Schlussbericht zur Beinahe- Katastrophe auf dem San Francisco-Flughafen

Am 7. Juli 2017 kam es beinahe zu einer Katastrophe, als ein Airbus A320 der Air Canada die falsche Landebahn wählte. Die Landerlaubnis wurde für Piste 28 rechts gegeben, aber die Piloten flogen auf den parallelen Taxiway C zu, wo bereits vier andere Maschinen startbereit warteten. Air Canada 759 sank auf 100 Fuss über Grund, als ein go-around über der ersten wartenden Maschine eingeleitet wurde. In einem Dokument des NTSB wird festgestellt, dass der A320 bis auf 60 Fuss absank und bis auf wenige Meter über der bereitstehenden A340 von Philippine Airlines eine Kollision vermied.

Im Schlussbericht des NTSB vom 28. September 2018 heisst es, es hätte der schlimmste Unfall in der Luftfahrtgeschichte werden können. Gemäss dem Bericht hätte die Besatzung vor dem Flug und während des Briefings bei der Landung den NOTAM zu wenig Beachtung geschenkt. Grund war Übermüdung der beiden Piloten. Der Captain war seit 19 Stunden, sein Copilot während 12 Stunden unterwegs. Der Pilot meldete den Vorfall erst anderntags 16 Stunden nach dem Vorfall, weil «er sehr müde und es sehr spät» war. Der Cockpit Recorder war bereits gelöscht.

Kanadas «Watchlist»

In der Ende Oktober vom TSB Safety Transportation Board von Kanada veröffentlichten Watchlist stehen folgende Vorkommnisse in der Luftfahrt an vorderster Stelle: Pisten überrollen und Kollisionsrisiken auf Pisten sowie Ermüdung. Letztere sei eine allgegenwärtige grosse Gefahr bei Unternehmen, wo Mitarbeiter im 24-Stunden-Betrieb, unregelmässig und über verschiedene Zeitzonen hinweg arbeiteten. Im jährlichen Durchschnitt verzeichnet das TSB neun Fälle von Überrollen von Pisten. Von 2013 bis 2017 verzeichnete das TSB jährlich 445 Zwischenfälle auf Pisten, davon je 21 schwere in den beiden vergangenen Jahren. Verbesserungen seien nicht nur im technischen Bereich nötig, sondern auch beim Training von Besatzungen.

Quelle: AIN

Dübendorf: Ein Flugplatz wird missbraucht

Der Flugplatz Dübendorf ist der älteste intakte Flugplatz aus der Pionierzeit der Luftfahrt in ganz Europa. Er wurde am 1. Oktober 1910 als Gesellschaft «Aerodrom Zürich-Dübendorf» als ziviles Flugfeld gegründet und ist die Wiege der Schweizer Luftfahrt. Seither stellt er viele Generationen von zivilen und militärischen Pionieren, Piloten und Spezialisten aller Sparten die Homebase für den technischen Fortschritt zur Eroberung der Lüfte dar. Jetzt soll er für einen fragwürdigen Innovationspark missbraucht werden. Über Eigentum der Eidgenossenschaft glauben die Zürcher Behörden und profitorientierte Investoren eigenmächtig verfügen zu können. Nun setzt das Zürcher Baurekursgericht noch einen drauf: Die Richter weisen nicht nur ohne Einschränkung alle Einwände eines Rekurrenten gegen den Eintrag des Innovationsparkes im kantonalen Richtplan ab, sondern ebenso gegen den darauf aufbauenden Gestaltungsplan (Urteil 0145 & 0146/2018 v. 24. Oktober 2018).

Nun ist bekannt, dass die Kapazitäten der Luftfahrtinfrastrukturen im Kanton Zürich erschöpft sind. Neubauten sind derzeit keine geplant. Eine Entflechtung des Luftverkehrs in Kloten ist vordringlich. Der Flugplatz Dübendorf stellt zudem die einzige militärische Reserve in der Ostschweiz dar. Er ist eine ausgezeichnete Basis bei der Bewältigung von Notlagen und Krisensituationen aller Art und dient als hervorragender Standort für alle Kategorien von Schutz- und Rettungskräften. Die ausserordentliche volkswirtschaftliche und den Landesflughafen Zürich-Kloten bestens ergänzende nationale

Bedeutung ist unbestritten. Eine allfällige Aufgabe wie auch eine Pistenverkürzung, wie sie der Innovationspark vorsieht, wären irreversibel und verbauen im wahrsten Sinne des Wortes der Aviatik die Zukunft.

Vergangenheit und Zukunft für den Flugplatz Dübendorf

Im bald 90-jährigen Rückblick dachte die Zürcher Politik wirklich strategisch und visionär. So heisst es im Beschluss des Zürcher Kantonsrates über den Ausbau des Zivilflugplatzes Dübendorf vom 13. Februar 1930 auf Antrag des Regierungsrats in der Weisung:

Am 20. Mai 1928 hat das Zürcher Volk mit 54'684 Stimmen gegen 34'611 Stimmen Nein das Gesetz über die Förderung des Zivilflugverkehrs angenommen. Dessen 1 und 2 lauten:

1. Der Kanton Zürich fördert nach Massgabe der nachstehenden Bestimmungen den Flugverkehr.
2. Die Förderung des Flugverkehrs hat namentlich zum Ziel:
 - a) Die Anlage und den Betrieb eines Flugplatzes nebst den dazugehörigen Einrichtungen;
 - b) die Schaffung und Erhaltung von Luftverkehrslinien, die Zürich mit den Hauptflugplätzen des In- und Auslandes verbinden.

Schon in der Weisung und im beleuchtenden Bericht zu dieser Gesetzesvorlage wurde auf die sprunghafte Entwicklung des Flugwesens in den Nachkriegsjahren, sowie auf die Tatsache hingewiesen, dass sich Zürich in kurzer Zeit zu einem Knotenpunkt des internationalen Luftverkehrs ausgewachsen hat.



News aus der Schweiz

Diese Sichtweise wird von vielen Politikern und einzelnen Unternehmern heutzutage nicht wahrgenommen. Kurzfristiges Denken und fehlendes strategische Denken bestimmen deren Handlungsweise weitgehend. Sie müssten sich an den folgenden kompetenten Aussagen orientieren:

Bundespräsident Ogi und Nationalrat Max Binder sagten 2000 übereinstimmend:

«Beim Militärflugplatz Dübendorf handelt es sich um den zweitwichtigsten Flugplatz unserer Luftwaffe.»

Markus Gygax, ehemaliger Kommandant unserer Luftwaffe, meinte im AecS-aerofax 2011:

«Der Militärflugplatz hat eine strategische Bedeutung. Wir wissen, dass ein einmal stillgelegter Flugplatz nicht mehr aktiviert werden kann. Es wäre auch illusorisch zu glauben, man könnte irgendwo sonst östlich von Zürich einen Flugplatz dieser Grössenordnung bauen. Es ist sicher, dass die zivile Luftfahrt weiter wächst. Sollte Kloten dereinst an die Kapazitätsgrenzen

stossen, ist eine zivil-militärische Mischnutzung Dübendorfs die einzige Alternative.»

Urs Brütsch, Geschäftsführer der Flugplatz Dübendorf AG:

«Im September 2014 hat sich der Bundesrat für die Erhaltung des Flugfelds in Dübendorf entschieden. Damit wird nicht nur die Bedeutung einer der letzten strategischen Infrastrukturreserve der Schweizer Aviatik anerkannt. Das Vorhandensein einer ausreichenden Business-Aviation-Infrastruktur gehört zu den entscheidenden Faktoren im Standortwettbewerb um wertschöpfungsintensive und international operierende Unternehmen.»

«Übergeordnetes Internationales Recht»

Gemäss der von der Schweiz unterzeichneten und am 1. Juni 2014 in Kraft gesetzten Aarhuskonvention (Übereinkommen vom 25. Juni 1998 über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten) dürfen gemäss Art. 6 Absatz 1 Buchstabe a in der Beilage 8 (gut getarnt) in Europa keine

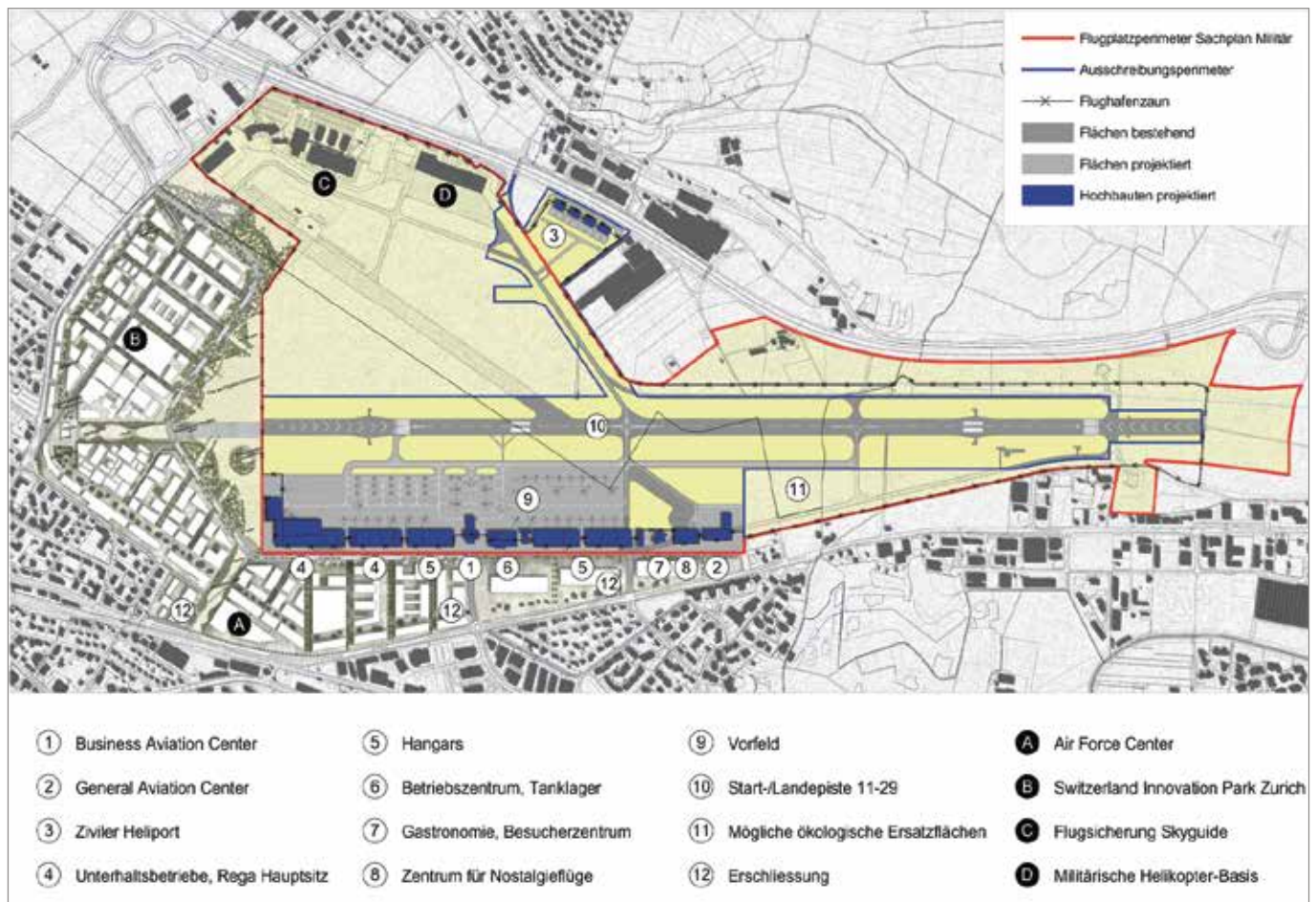
Pistenneubauten (Start- und Landebahnen) von über 2'100m Länge erstellt werden können, ohne dass die Umweltverbände der umliegenden Länder dagegen gerichtlich intervenieren können.

«Nationales Interesse»

Angesichts der akuten und mangels weiteren Alternativen kurz- bis mittelfristig unlösbarer Engpass-Situationen des Flughafens Kloten könnte ein langfristiger und zukunftsgerichteter Lösungsansatz für den Flugplatz Dübendorf lauten: «Die derzeitige Piste von 2'750 Metern Länge bildet die Brücke für die Transformation von der epochalen Vergangenheit in die aviatische Zukunft und sollte im übergeordneten nationalen Interesse vollständig erhalten und artgerecht betrieben werden können.»

Fazit:

Sehet die Zeichen an der Wand! Wer jetzt noch einem Innovationspark auf dem Flugplatz Dübendorf das Wort redet verkennt die eminent wichtige Bedeutung des Luftverkehrs für die Schweizer Volkswirtschaft. Text: Felix Meier



Die derzeitige Planung zeigt die Anordnung des «Innovationsparkes» am Pistenkopf, die Pistenverkürzung sowie die Reduktion des Flugplatzperimeters auf. Die Ansiedlung von Gebäuden an einem Pistenkopf ist wohl eine global einzigartige Irrationalität und provoziert geradezu zukünftige Interessenskonflikte.



News

IGOL Neujahrs-Apéro 2019

Der Vorstand lädt ein:

Samstag, 12. Januar 2019 von 09.00 bis 12.30 Uhr im Fliegermuseum von Werner Schmitter

Eine umfassende, geschichtliche Sammlung aus der Zeit des 2. Weltkrieges

Ort

SAW Schmitter AG, Nöllenstrasse 19, 9443 Widnau

Programm

09.00 Eintreffen, Getränk, Kaffee, Gipfeli
09.30 Film
10.00 Führung mit Erklärungen
11.30 Apéro, Individuelle Fragen beantworten
12.30 Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um ihre Anmeldung mit Angabe der Anzahl Personen per Mail veranstaltung@igol.ch bis 10. Januar 2019

Die IGOL lädt ein zum Frühlings-Apéro 2019

Tragen Sie den Termin **Samstagsvormittag den 6. April 2019, 09.00 Uhr** für den interessanten Frühlings-Apéro mit Führung durch das Bachelorstudium an der ZHWA in Winterthur ein. Die Studienleiter gewähren uns einen vertieften Einblick in das interessante Programm und führen uns durch die Labors, in welchen die Grundlagen für viele Aviatik-Berufe und Karrieren in der Luftfahrt vermittelt werden. Gäste sind willkommen! Frido Stutz

Engagement von Armeeangehörigen zum Kompetenzerhalt

Der Bundesrat hat am 21. November 2018 beschlossen: Für Sicherheitsmassnahmen im Luftverkehr werden den zivilen Behörden in den Jahren 2018 und 2019 maximal 10 Personen zur Verfügung gestellt. Diese Armeeangehörigen werden als Sicherheitsbeauftragte an Bord von Linienflügen eingesetzt (Air Marshals).

Internationaler Jungfliegeraustausch 2019

Für den Internationalen Jungfliegeraustausch (IACE) 2019 haben Jugendliche aus sämtlichen Bereichen der Fliegerei die Möglichkeit, sich für diesen speziellen Austausch anzumelden. Wir freuen uns, dass Mitgliedern des AeCS mit Geburtsdatum zwischen dem 31. August 1998 und 1. Juli 2002 die Möglichkeit geboten wird, sich für diesen speziellen Austausch zu bewerben. Im Jahr 2019 findet **der Austausch mit Kanada, Holland, Frankreich, Deutschland, Belgien und Hongkong** statt.

Um sich für den Jungfliegeraustausch 2019 (23. Juli bis 7. August 2019) zu bewerben, können Jugendliche mit Geburtsdatum zwischen dem 31. August 1998 und 1. Juli 2002 und Mitglied des Aero-Club der Schweiz sind, sich über den eigenen Luftsportverein oder den AeCO (mitglieder@aecos.ch) anmelden. Gute Englischkenntnisse sind erforderlich

Die Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Als Qualifikationskriterium für die Selektion der Kandidaten ist die Empfehlung wesentlich. Nur die Besten sollen von der Austauschmöglichkeit profitieren können. Beruf, Stand und Vermögen der Eltern sind deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die Anmeldeformulare müssen **bis spätestens am 10. Februar 2019** vom Kandidaten an den Aero-Club der Schweiz gesendet werden. Die Kandidaten werden Mitte März zu einem Gespräch nach Luzern eingeladen.

Alle dazu benötigten Informationen und Formulare finden Sie auf der IACE Website unter www.iacea.ch.

Anmeldeformulare sind auf www.iacea.ch bereit zum Downloaden. Beitrittsformular AeCS auf www.aeroclub.ch

Bundesrat will den Lufttransportdienst des Bundes besser auslasten

Bern, 28. September 2018 – Der Bundesrat will den Lufttransportdienst des Bundes für VIP-Flüge noch besser auslasten und weniger auf Linienflüge ausweichen. Damit sollen externe Kosten, die Anzahl Positionierungs- und Trainingsflüge ohne Passagiere und der administrative Aufwand reduziert werden. Die entsprechenden Massnahmen hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 28. September 2018 beschlossen, die Verordnungsänderungen treten Anfang 2019 in Kraft.

Anzahl Positionierungs- und Trainingsflüge ohne Passagiere reduzieren

Die Bundesratsjets und Helikopter sind nötig, um bei den Arbeitsreisen über genügend Flexibilität zu verfügen und die Reisezeit zu reduzieren. Trotzdem werden zusätzlich auch noch Flüge bei externen Anbietern gebucht. Zum Teil geschieht dies, weil die externen Flüge auf den ersten Blick günstiger scheinen. Wie für die bundesinternen Leistungsverrechnungen vorgeschrieben, verrechnet der LTDB seine Flugdienstleistungen heute zu Vollkosten. Darin enthalten sind auch die Kosten, die durch die Positionierungs- und Trainingsflüge ohne Passagiere entstehen. Für ihre Lizenz und für den Erhalt der Kompetenz anspruchsvoller Mission müssen die Pilotinnen und Piloten jährlich eine bestimmte Anzahl Flugstunden nachweisen. Der Bundesrat will die bestehenden

Bundesratsjets und Helikopter für diese VIP-Flüge noch besser auslasten. Damit sollen Positionierungs- und Trainingsflüge ohne Passagiere sowie unnötige Zusatzkosten durch Buchungen bei externen Anbietern möglichst vermieden werden. Zu diesem Zweck werden VIP-Flüge gemäss der Verordnungsänderung innerhalb der Bundesverwaltung nicht mehr in Rechnung gestellt. Damit will der Bundesrat den Anreiz erhöhen, vermehrt die internen LTDB-Dienstleistungen statt externe und finanzierungswirksame Angebote zu nutzen.

Berechtigtenkreis erweitert

Als weitere Massnahme erweitert der Bundesrat den Berechtigtenkreis. Neu können auch Staatssekretärinnen und Staatssekretäre die Dienstleistungen des LTDB beanspruchen. Damit soll die Auslastung zusätzlich verbessert werden. Die übrigen Flugdienstleistungen des LTDB, zum Beispiel für die Eidgenössische Zollverwaltung, die swisstopo oder das SEM, werden weiterhin bundesintern verrechnet. Zudem wird die jährliche Berichterstattung an den Bundesrat über die Leistungen des LTDB mit einer Übersicht über die Anzahl Flugstunden weiterhin erstellt.

Quelle: VBS

News aus der Schweiz

Die modernste und schnellste Mooney in der Schweiz

Mit der Bezeichnung «Acclaim Ultra» fliegt derzeit der modernste und schnellste vierplätzigste Tiefdecker in Europa ab Mollis. Die auffälligste Spezialität ist die zweite Cockpit-Türe. Bereits in den USA hat dies für Aufsehen gesorgt, wie Dani Müller, Flugplatzchef Mollis und «Überflieger» erfährt: «Hey guys, since when has a Mooney two doors!?» Neben dem komfortableren Ein- und Aussteigen durch die zweite Türe ist das Gesamtpaket, bestehend aus Garmin G1000Xi mit Darstellung von Wetterdaten, TKS, Sauerstoffanlage, Speedbrakes und Long-Range-Tank beeindruckend. Der Sechs-Zylinder-Motor leistet mit zwei Turboladern 280 PS und verleiht dem Flugzeug auf FL 250 eine maximale Geschwindigkeit von 242 Knoten resp. knapp 450 km/h. Die Immatrikulation passt haargenau: N242KT. Die «Acclaim Ultra» ist aktuell

das schnellste einmotorige kolbengetriebene Serienflugzeug mit Einziehfahrwerk. Der Überflug vom Werk von Kerrville (Texas) nach Zürich dauerte rund vier Tage, wovon ein Tag im kanadischen Goose Bay auf gutes Wetter über Grönland gewartet werden musste. Pilotiert wurde die Maschine von Dani Müller und Jan Zogg, Leiter Rundflugbetrieb der MFG Mollis. Als besonderes Erlebnis bleibt ihnen die Überquerung des Nordatlantik in Erinnerung. «Für uns europäische IFR-Piloten ist es nicht alltäglich, ohne Radarabdeckung und Funkkontakt im unkontrollierten Luftraum zu fliegen.» Nach der Verzollung in Zürich ist jetzt N242KT an die neuen Eigentümer übergeben worden, die schon nach dem ersten Flug begeistert sind.

Text: Felix Meier



Segelkunstflug-Weltmeister Jonas Langenegger

Jonas Langenegger, SG Cumulus (Amlikon), Mitglied der SAGA (Swiss Aerobatic Gliding Association) und des Aero-Club Ostschweiz ist an der Segelkunstflug WM in Zbraslavice/Tschechische Republik in der Kategorie Advanced Weltmeister geworden. Aus der Schweiz war er der einzige Teilnehmer. Als Teamcaptain stand ihm Béatrice Echter zur Seite. Sandro Fankhauser (SG Cumulus und AeCO) fungierte als Helfer und Berichterstatter für die Web-Site des Segelflugverbandes. Weitere Infos unter <https://www.cumulus-segelflug.ch/weltmeister-segelflug/> Wir gratulieren Jonas herzlich zu diesem grossartigen Erfolg!
Text: Bruno Schärer



News

Einladung an die IGOL-Mitglieder

Informationsveranstaltung an der ZHAW, Studiengang Aviatik am 6. April 2019
(Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)

Teilnehmer IGOL Mitglieder und interessierte Angehörige
Datum Samstag, 6. April 2019
Treff ab 09.30 Uhr Haupteingang, grosse Aussentreppe ZHAW
Beginn 10.00 Uhr Beginn der Veranstaltung
Dauer ~2 Stunden
Ort ZHAW, Technikstrasse 9, 8400 Winterthur

- 7 Minuten zu Fuss vom HB Winterthur
- Parkmöglichkeiten im Parkhaus Technikum. Weitere Parkhäuser in unmittelbarer Umgebung

Leitung Christoph Regli, Leiter Studiengang Aviatik
Ziel Informationen aus erster Hand über das Studienangebot sowie über das Zentrum für Aviatik.
Themen Studiengang Aviatik
Aviatische Forschung und Entwicklung an der ZHAW
Laborrundgang

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer und wünschen aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung bis Montag 1. April 2019 mit Angabe Anzahl Personen.

Mit freundlichen Grüssen

Bruno Scherrer
Vizepräsident





News aus der Schweiz

News

Bundesrat verabschiedet SIL-Objektblatt für Wasserflugplatz Wangen

Bern, 14. November 2018 – Der Bundesrat hat an der Sitzung vom 14. November 2018 drei Objektblätter des Sachplans Infrastruktur Luftfahrt (SIL) verabschiedet. Neu ist das Objektblatt für den Wasserflugplatz Wangen. Für den Flugplatz Bern-Belp wird das bestehende Objektblatt mit der Integration der militärischen Nutzung angepasst. Das Objektblatt Luzern-Beromünster wird aufgrund des modifizierten Hindernisbegrenzungsflächen-Kataster angepasst. Dieser separiert Luftfahrthindernisse in Flugplatznähe (z.B. Antennen, Stromleitungen) mit den Flugkorridoren.

Bei Wangen am Zürichsee gibt es den einzigen Wasserflugplatz der Schweiz. Er war zwar als Standort bislang im SIL enthalten, allerdings ohne Objektblatt. Im neuen Objektblatt werden daher der Zweck, das beanspruchte Areal, die Grundzüge der Nutzung, die Erschliessung sowie die Rahmenbedingungen zum Betrieb festgelegt. Zudem werden darin die Auswirkungen auf Raum und Umwelt aufgezeigt. Die für den SIL nötigen Verfahrensschritte konnten innert zweier Jahre abgeschlossen werden, inklusive Mitwirkung der Bevölkerung.

RUAG Aviation erhält Auszeichnung als European Export Controls Compliance Team des Jahres 2018

Die Fachzeitschrift für Exportkontrolle WorldECR hat in ihrer Publikation «The Journal of Export Controls and Sanctions» das RUAG Aviation Team zum European Export Controls Compliance Team des Jahres gewählt.

Saab Gripen bekämpft Brände

Die Schwedische Luftwaffe griff zur Brandbekämpfung zu unkonventionellen Methoden. Ein Saab Gripen JAS 39 der Schwedischen Luftwaffe warf eine lasergesteuerte 200 Kilogramm GRU-12-Bombe über einem Brandherd ab. Die Explosion verbrannte den Sauerstoff und löschte sofort das Feuer.

Rundflugtag mit Geistig und Körperlich-Behinderten Kindern und Jugendlichen in Mollis

Bereits zum dritten Mal konnte am 29. September der von Piloten der Fluggruppe Mollis organisierte Rundflugtag durchgeführt werden. Nachdem die Prognose für Samstag für die Voralpen eine spätere Auflockerung der Bewölkung vorausgesagt hatte, war die Erleichterung gross als bereits um 7.00 Uhr CAVOK war.

Die Kinder und Jugendlichen, die in der Organisation Insieme/Vereinigung Cerebral Glarus organisiert sind, trudelten mit ihren Familien gemäss ihrem Flugplan ein. Die acht Piloten haben die

Flüge vollumfänglich selbst gesponsert, sind sich aber einig, dass die fröhlichen Gesichter den Einsatz mehr als wett machen. Als kleine Überraschung konnte den kleinen Passagieren noch ein ehemaliges Business Class Kit der SWISS ausgehändigt werden. Als das letzte Flugzeug um circa 16.30 Uhr gelandet war, konnte ein positives Fazit gezogen werden, keinerlei Zwischenfälle im Flugbetrieb, 15 Flüge, 45 Passagiere und viele fröhliche Gesichter.

Text: Lucas Deflorin



Ein Schweizer auf dem Olymp des Fallschirmsports

Vor 30 Jahren ist Christian Frei (Winterthur) als damals amtierender Fallschirm-Schweizermeister zur Eröffnung der Olympischen Spiele 1988 in Seoul mit einem olympischen Fallschirm direkt ins Stadion vor die VIP-Tribüne gesprungen. Am 2. November 2018 ist er nun in den «Path of Excellence» des «International Skydiving Museum & Hall of Fame» aufgenommen worden. Zahlreiche nationale und internationale Meistertitel und Medaillen zieren den sportlichen Lebenslauf des Edelweiss-Piloten. IGOL gratuliert herzlich.



Text: Felix Meier

Luftfahrt – gut unterwegs

London-New York in 3.5 Stunden

«Boom Supersonic», von Milliardär Richard Branson subventioniert, plant den Testflug eines Prototyps eines neuen Überschall-Passagier-Flugzeugs noch vor Jahresende. Mit einer Geschwindigkeit von 1'687 mph, um 300 mph schneller als die frühere Concorde, soll diese Maschine in weniger als 3,5 Stunden von London nach New York fliegen. Mit Triebwerken vom Typ XB-1 soll der 55-plätzigige Jet-Liner ab 2023 eingesetzt werden können. Fünf namentlich nicht genannte Airlines seien am Kauf

von 76 Maschinen interessiert. Die Business-Class-Tickets sollen zum Preis von \$ 2'500 erhältlich sein. Betrieben werden sollen die Flugzeuge von Virgin Galactic (Branson Company) und Japan Airlines, welche im Dezember 2017 10 Mio. \$ in das Projekt investiert hat.

Quelle:
Asian Airlines & Aerospace Weekly eNewsletter



Bundesrat passt Finanzhilfe für Ausbildungen in der Luftfahrt an

Bern, 31. Oktober 2018 – Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 31. Oktober 2018 die Verordnung über die Finanzhilfen für Ausbildungen im Bereich der Luftfahrt (VFAL) angepasst. Dies bringt eine praxistauglichere Lösung, die den Bedürfnissen der Auszubildenden sowie der Aviatik-Betriebe besser Rechnung trägt. Für die Ausbildung zum Berufspiloten wurde zudem die Förderung von Schweizer Staatsbürgern, die über eine uneingeschränkte Empfehlung aus der Eignungsabklärung der fliegerische Vorschulung SPHAIR verfügen, noch verstärkt.

Seit dem 1. Januar 2016 können Kandidatinnen und Kandidaten für Ausbildungen für Berufe in der Luftfahrt finanzielle Unterstützung

beantragen. Mit diesem Bundesbeitrag wird ein Teil der Ausbildungskosten des Fachpersonals der schweizerischen Zivilluftfahrt gedeckt. Mit der Förderungsmassnahme will der Bund dem Mangel an qualifiziertem Personal in der Schweizer Luftfahrt entgegenwirken. Bis jetzt konnten 294 Personen, darunter 161 Berufspilotinnen und -piloten von den Förderungsbeiträgen profitieren. Zudem will der Bund, dass Schweizerinnen und Schweizer gegenüber ausländischen Staatsangehörigen, die sich nur zu Ausbildungszwecken in der Schweiz aufhalten, bevorzugt werden. Sie sollen daher höhere Beitragssätze erhalten und mit einer Eignungsabklärung im Rahmen von SPHAIR prioritär behandelt werden.
Text: Bundesrat

News

Der meistverkaufte PC-12 NG führt zum 17. Mal in Folge das Kundendienst-Ranking an

Die Nachfrage nach dem Schweizer Bestseller ist ungebrochen hoch: Der 1600. PC-12 konnte 2018 abgeliefert werden, und die Leser des Professional Pilot Magazins haben den PC-12 Kundenservice erneut als den besten seiner Klasse gewählt. Pilatus wird 2018 voraussichtlich 80 PC-12 NG ausliefern können. Der PC-12 wird damit wiederum das weltweit meistverkaufte einmotorige Turboprop-Geschäftsflugzeug seiner Kategorie.

Kopter neu in Skandinavien

Swiss Helikopter Norway AS ist der neue Vertriebspartner von Kopter für Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Island und Grönland. Bereits sind vier SH09 Kopter für regionale Kunden fest bestellt worden. Sie sollen ab 2019 ausgeliefert werden. Helitrans AS Norwegen wird «launch customer» für den SH09 mit einer Bestellung von 12 Maschinen und einer Option für weitere sechs. Das Unternehmen wird den technischen Support für Swiss Helicopter Norway AS sicherstellen.

Ballon-WM-Silbermedaille für einen Ostschweizer

An der 23. Heissluft-Ballon-WM im August in Österreich wurde Stefan Zeberli, Abtwil, Vize-Weltmeister. Zum Veranstaltungszeitpunkt befanden sich 150 Teams der Heissluftballonfahrt aus der ganzen Welt, aus über 38 Nationen, mit je 3 bis 4 Personen pro Team am Wettkampfort und versuchen sich den Weltmeistertitel der Heissluftballonfahrt zu sichern.

In Istanbul entsteht der grösste Flughafen der Welt

Mit dem neuen Grossflughafen will die Türkei zu einem der wichtigsten Drehkreuze der Luftfahrt werden. Das Mega-Projekt ist in vielerlei Hinsicht symbolhaft für die türkische Wirtschaftspolitik der letzten Jahre.



Luftfahrt – gut unterwegs

News

Misa Matsushima – erste Kampfpilotin Japans

Am 24. August 2018 wurde Misa Matsushima als erste weibliche Kampfpilotin nach einem vollständigen Training in die Air Self Defense Force Japans aufgenommen. Nachdem sie in der Primarschule den Film «Top Gun» gesehen habe, sei sie nur noch voller Bewunderung für Kampfpiloten gewesen. Sie hoffe, sie könne mehr Menschen inspirieren, Pilot zu werden, sagte sie in den lokalen Medien.

Weltrekord für Boeing

Nun ist es offiziell: Boeing produzierte 10'000 B-737. Auf die weltweite Frage, welches das bekannteste Flugzeug ist, antworteten die meisten: die Boeing B-737. Die Antwort ist korrekt und soeben als Weltrekord im Guinness Buch der Rekorde eingetragen worden.

Am 13. März 2018 war der Roll-out der B-737 MAX 8 für Southwest Airlines als 10'000ste Maschine. Bereits am 8. März 2018 wurde die B 737 im Guinness Buch der Rekorde als «most produced commercial jert aircraft model» nach der Auslieferung von 9'898 Maschinen registriert.

18 Weltrekorde in einem Tag

Jackie Cochran, die schnellste Frau der Welt, setzte 18 Weltrekorde an einem Tag. Mit einer vierstrahligen Lockheed L-1329 Jetstar flog sie am 22. April 1961 von New Orleans mit verschiedenen Zwischenstopps nach Bonn. Die FAI Fédération Aéronautique Internationale homologierte 18 Weltrekorde. 1958 wurde Jacqueline Cochran zur Präsidentin der FAI gewählt. Gemäss der U.S. Centennial of Flight Commission hat Jackie Cochran mehr Geschwindigkeits- und Höhenrekorde aufgestellt als irgendein anderer Pilot. https://de.wikipedia.org/wiki/Jacqueline_Cochran

Do-Days 2018

Angenehme Spätsommertemperaturen, das Geräusch startender Motoren, spektakuläre Flugkunststücke und grosse Augen bei Gross und Klein. Auch in diesem Jahr waren die Do-Days, die dieses Jahr bereits zum 9. Mal auf dem Gelände des Dornier Museums Friedrichshafen stattfanden, ein grosser Publikumsmagnet. Im Mittelpunkt standen wie immer historische Schönheiten der Lüfte. Und die waren auch dieses Jahr zahlreich vertreten.

Das älteste Glanzstück, das an diesem Tag gen Himmel abhob, war eine Boeing Stearman von 1942, die dieses Jahr auch für Rundflüge angeboten wurde. Einen Rundflug über den schönen Bodensee, mit Blick auf die nahen Alpen, das wollten an diesem Wochenende viele erleben. Vom Standnachbarn war zu vernehmen, dass die Rundflüge mit der Stampe (Baujahr 1949) bereits 20 Minuten nach Einlass ausgebucht waren. Aber auch Rundflüge mit grösseren Kalibern, wie der Ju-52 und Do 328, waren an diesem Tag begehrt. In regelmässigen Abständen hoben die Flugbegeisterten ab in den blauen Mittagshimmel und durften sich beim Rundflug persönlich überzeugen, dass die alten Schönheiten den neuen Wundern der Lüfte in Sachen Flugerlebnis in nichts

nachstehen. Auch ich durfte mich auf dem Copilotensitz einer Do 27 A1 davon überzeugen. Hoch hinaus ging es über die Halbinsel Lindau entlang am pazifisch-blau glitzernden Bodensee. Ein absolutes persönliches Highlight dieses Tages, ein Ritt durch den süddeutschen Himmel an Bord dieses historischen Flugzeuges, das zuverlässig zu begeistern weiss und aviatische Oldtimer-Fans bis heute fasziniert. Auch am Boden herrschte reges Treiben, die Do-Days waren auch dieses Jahr wieder Treffpunkt für Flugzeugfans jeglichen Alters. Auf der Aussenterrasse des Dornier Museums genossen die Gäste – darunter zahlreiche Familien – die freie Sicht auf die Kunstflugvorführungen, beobachten fasziniert Loopings, elegante Figuren und waghalsig-spektakuläre Manöver, beispielsweise die Darbietungen einer quitschgelben Christen Eagle. Neben zahlreichen Ausstellungsstücken stach das Amphibienflugzeug DO ATT, dessen Ausmasse, Beschaffenheit und Geschichte, junge und alte Flugzeugfans begeisterte, ebenso hervor wie ein der eindrucksvolle Bundeswehr- Hubschrauber CH-53, dessen Innenleben von zahlreichen Besuchern erkundet werden durfte.

Die Do-Days, ein beeindruckendes Erlebnis – Jahr für Jahr aufs Neue!

Text: Robert Zehnder



Luftfahrt – gut unterwegs

Die Peilsonate

Ein Buch von Esther Martinet, 2013, 144 Seiten, ISBN 978-3-905724-32-5 *Lasciatemi volar ove mi guida il cor: pulsa di già il motor. canta la canzone dell'aviator!* Ein Tessiner Lied erinnert heute noch an das historische Ereignis von 1938. Die Peilsonate, ein ungewöhnlich bestürzend klingendes Stück Schweizer Luftfahrtgeschichte von 1938, eine authentische Begebenheit. Zehn Besatzungsmitglieder der Fliegertruppe brechen zu einem Direktflug von Dübendorf nach Bellinzona auf, um an einem Internationalen Flugmeeting im Tessin teilzunehmen. Ihr Flug endet in einer Katastrophe. Bei dem Flugunfall an den Muotathaler Heubergen zerschellten am 27. August 1938 vier von fünf Flugzeugen einer Formation von Kampfflugzeugen

des Typs Fokker C.V-E an den Heubergen in Muotathal. Die Flugzeuge waren auf dem Weg zu einem Flugmeeting nach Lugano, welches am nächsten Tag stattfand. Dieses Unglück ist bis heute das grösste Unglück der Schweizer Luftwaffe. Was sind die wahren Ursachen der schrecklichen Tragödie? Fakten, Zeugenaussagen und Dokumente aus Archiven jener Zeit ermöglichen, einen Blick hinter den Schleier des damaligen Geschehens zu werfen und lassen nicht nur etwas von der Komplexität Mensch-Pilot-Fliegen erahnen, sondern auch von den Menschen als solche, ihrem physischen, psychischen und emotionalen Wesen. Wo lag die Grenze zwischen Vernunft, Kalkül und Selbsteinschätzung? Text: Felix Meier

Sitterdorf: Einen Flugplatz erleben

Flugplatz, Rastplatz, Sitzplatz, Spielplatz, Parkplatz und vieles mehr bot der Erlebnisflugplatz Sitterdorf am ersten Septemberwochenende vielen aus der ganzen Schweiz hergereisten Besuchern.

Nach dem 50-Jahre-Jubiläum anno 2015 organisierte Willi Hefel zusammen mit seiner Frau Edith und vielen freiwilligen Helfern auf seinem Flugplatz ein Erlebniswochenende. Beinahe alles, was die Leicht- und Luftsport-Aviatik vereint, traf sich auf dem idyllischen Thurgauer Flugplatz. Am Boden und in der Luft zu erleben und zu bewundern waren Albert und Elisabeth Zeller aus Teufen mit ihrer wunderschönen Bucker-Familie. Der weltgrösste Doppeldecker Antonov AN-2 bot den zahlreichen Passagieren eine traumhafte Aussicht über die Ostschweiz. Er bleibt noch bis Mitte Oktober in Sitterdorf stationiert, bevor er zu Unterhaltsarbeiten nach Bayreuth disloziert. Ebenso begehrt waren Fahrten mit dem Heissluftballon.

Vize-Ballon-Weltmeister Stefan Zeberli (Abtwil) liess jeweils abends mehrere bunte Montgolfieren in den blauen Septembersonntag-Himmel steigen. Mit einem Robinson 66-Helikopter übten Ruedi Boser und Stefan Meier eindruckliche Slaloms knapp über Boden. Sie werden Mitte Oktober die Schweiz an den Heli-Weltmeisterschaften in China vertreten. Modellflugzeuge wurden weltmeisterlich von ihren Piloten gesteuert. Aus rund 4000 Metern über Grund entliess der Turbo-Porter der Fallschirmgruppe Sittertal die Sportler in den freien Fall. Und während Willi Hefels Helikopter Besucher Richtung Säntis entführten, erlebten Jung und Alt im Erlebnisbähnli den Flugplatz in gemächlicher Fahrt, vorbei am neu angelegten Bachlauf mit Teichen, den beiden Wildparks mit Ziegen und Rehen und den 130 Vogelarten. Im Herbst 2019 soll das nächste Erlebniswochenende stattfinden.

Text: Felix Meier

AERO 2019 präsentiert die ganze Welt des Fliegens

Friedrichshafen – Die Vorbereitungen für die AERO 2019 laufen auf Hochtouren: Mit dem bisher umfangreichsten Angebot wird die 27. AERO an den Start gehen. Vom Segelflugzeug über kostengünstige Ultraleichtflugzeuge bis 600 Kilogramm Startgewicht über leichte leistungsstarke Reiseflugzeuge und Hubschrauber bis zu exklusiven Business-Jets reicht die Palette der Fluggeräte, die vom 10. bis 13. April 2019 auf dem Messegelände in Friedrichshafen zu sehen sind. Einen ständig wachsenden Stellenwert nimmt die e-flight-expo ein. Branchenkenner

prognostizieren Flugzeugen mit Elektroantrieb und autonom fliegenden senkrechtstartenden Fluggeräten (e-VTOL) einen deutlich wachsenden Markt. Mit dem Helikopter-Hangar in Halle B5 widmet die AERO den Bienen der Luftfahrt zum zweiten Mal einen komplett eigenständigen Bereich. Zentraler Anlaufpunkt ist der Stand des DHV (Deutscher Hubschrauber Verband) sowie das Helikopter Forum. Das Angebot der Aussteller erstreckt sich von der Luftrettung bis hin zu Arbeitseinsätzen im unwegsamen Gelände.

News

Die erste Frau mit Pilotenlizenz

Der 8. März 2018 markiert einen speziellen Tag für Frauen in der Luftfahrt. Vor genau 108 Jahren erwarb **Élise Léontine Deroche** (1886 bis 1919), auch bekannt als **Baronin Raymonde de Laroche**, als erste Frau der Welt ihren Pilotenschein. Tochter eines Sanitärs aus bescheidenem Haus in Paris interessierte sich bereits in der Jugend für Sport, Motorräder und Autos. Als 20-Jährige wurde sie Schauspielerin und Sängerin. Mit 23 traf sie den Luftfahrtpionier Charles Voisin und bat ihn, ihr das Fliegen beizubringen. Am 22. Oktober 1909 gelang ihr der erste Soloflug. Da das Flugzeug ein Einsitzer war, instruierte Laroche sie vom Boden aus. Zuerst übte sie das Rollen um das Flugfeld, dann hob sie ab und flog einige hundert Meter. Der Aero-Club de France stellte ihr das Brevet Nummer 36 aus, womit sie die erste Pilotin der Welt wurde. Danach nahm sie an zahlreichen Airshows und Wettbewerben mit Erfolg teil. Ihre Statue am Flughafen Le Bourget erinnert an die unerschrockene Pionierin der Luftfahrt.

Drei Meter zwischen einer Drohne und einer Boeing 787

Am 25. Juni 2018 kam es beinahe zu einer Katastrophe, als eine Drohne nur gerade drei Meter an einer Boeing 787-9S von Virgin Atlantic mit 284 Passagieren an Bord vorbeiflog. Diese war im Landeanflug auf London Heathrow. Es soll die grösste Annäherung einer Drohne an ein ziviles Passagierflugzeug in England gewesen sein. Trotz neu eingeführter Restriktionen werden jetzt noch strengere Gesetze gefordert.

Gemäss dem Bericht des UK Airprox Board war der Flug VS301 im Landeanflug auf 375 Metern über Grund, als die Drohne am rechten Flügel vorbeiflog und das Triebwerk um drei Meter verfehlte.





Luftfahrt – gut unterwegs

Engiadina Airport

«Projekt Verbesserung der Infrastruktur Flugplatz Samedan»

Flugplatzhalter, Regierung des Kt. GR, Architekten und direkt Involvierte haben über den Stand des Projektes zur Verbesserung der Infrastruktur des Flugplatzes Samedan informiert. Gestützt auf den grossen Zuspruch von über 80% der Stimmbürger an der Regionalen Abstimmung vom 26. März 2017 ist das Projekt für die erste Etappe weiterentwickelt worden. Ausschlaggebend für die grosse Zustimmung in der Bevölkerung ist die Einsicht, dass der Flugplatz bedeutend für den Bestand und die Weiterentwicklung des Tourismus im Oberengadin ist.

Eines der schönsten Flugziele Europas ist das Engadin. Nicht mehr so schön dort ist der Flughafen Samedan LSZS – die Gebäude sind teils bald 100 Jahre alt. Ein wichtiger Teil der Infrastruktur soll sich bald deutlich verbessern: Der Flughafen wird neu gebaut. Hierüber orientierte die Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan als Land- und Bauten-Eigentümerin in einer öffentlichen Veranstaltung am 27. August 2018. Berichtet wurde über das Ergebnis des Planungswettbewerbes für den Neubau in der Kernentwicklung, welchen das Architekturbüro Hosoya Schäfer aus Zürich gemeinsam mit Blarer & Reber

Architekten AG in Samedan für sich gewinnen konnten. Beide Büros konnten in Kooperation punkten, da sie bereits seit bald zehn Jahren schon mit dem seinerzeit nicht realisierten Projekt an der Front waren. Diesmal sieht es viel besser aus. Das Projekt überzeugt mit einer höchst funktionalen und flexiblen, damit kostengünstigen und dennoch ästhetischen Ausgestaltung. Dennoch ist eine Fülle an genehmigungstechnischen Hürden zu nehmen. Nachdem der Studienauftrag abgeschlossen ist läuft bereits parallel das neue SIL-Verfahren, das Plangenehmigungsverfahren der REGA sowie das Änderungsverfahren des Betriebsreglements von LSZS. Gestartet werden nun Vorprojekt und Bauprojekt, wo in der Kernentwicklung CHF 22 Mio. investiert werden sollen. Wenn alles gut geht erwartet man die Baugenehmigung zur Kernentwicklung im Juni 2020. Diverse Baudetails sind kritisch und werden sicher überprüft werden müssen. So ist derzeit in der Kernentwicklung keine Erweiterung des Apron vorgesehen – der enge Flaschenhals zur Parkierung der Flugzeuge in der Hochsaison im Winter. Dies wird derzeit erst mit der sogenannten Weiterentwicklung geplant. Weiterhin steht das Projekt für die Hangarierung der Flugzeuge mit allfälligen Abrissen alter Hangars, Neubauten und Erweiterungen an Hangars auch noch nicht zwingend im Lastenheft. Eine

erste Etappe Hangarierung steht erst in der Weiterentwicklung. Ob der mögliche Ausbau 1 und ein Ausbau 2 jemals realisiert werden, ist heute nicht abzusehen. Aber ein wichtiger Fortschritt ist gemacht und darüber freuen sich alle Engadin-Flieger. Details zum Bauprojekt sind öffentlich: www.engiadinota.ch/Aktuelles. Vorsicht: Die Kernentwicklung ist kleiner, gezeigt wird der mögliche Endausbau mit den Etappen Kernentwicklung, Weiterentwicklung, Ausbau 1 und Ausbau 2. Politisch wird es sehr wichtig sein sicherzustellen, dass die für die Flieger entscheidenden Themen – genügend Platz auf dem Apron und genügend Platz, die Flugzeuge vor Schnee und Eis im Hangar zu schützen – von Anfang an mit gelöst werden. Sonst steht zu befürchten, dass die Politik das Thema mit einem ersten Bauschritt als erledigt abhakt bevor die aviatisch entscheidenden Funktionen auch wirklich funktionieren. Denn das öffentliche Ziel ist klar: Wir wollen mehr Gäste im Engadin, und dafür haben die Stimmbürger ein erstes, klares «Ja» gegeben. Weitgehend separiert von diesem Bauprozess rechnen wir mit der Aktivierung des GNSS-Verfahrens für LSZS zu Winteranfang 2019.

Bruno Scherrer, IGOL-Vizepräsident



Luftfahrt – gut unterwegs

BAZL BundesAmt für ZauberLehrlinge? – Ungereimtes aus Bern

Im vom Bundesrat am 25. Februar 2016 verabschiedeten Bericht zur Luftfahrtpolitik des Bundes heisst es:

Die Luftfahrt ist für Bevölkerung und Wirtschaft zentral. Aufgabe des Bundes ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, um eine gute internationale Anbindung der Schweiz beizubehalten und ein hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten. Im neuen, am 24. Februar verabschiedeten luftfahrtpolitischen Bericht legt der Bundesrat dar, wie sich das Umfeld verändert hat und wie er dafür sorgen will, dass die Schweizer Luftfahrt wettbewerbsfähig bleibt. Dabei geht es beispielsweise um Kapazitätsengpässe bei den Landesflughäfen, welche der Bund gemeinsam mit den Standortkantonen beheben will.

«Abgestützt auf eine geltende Verordnung gibt jetzt das BAZL gleichsam den Tarif durch, indem es für den regulierten Bereich, also das Luftfahrtgeschäft, markant tiefere Gebühren fordert. ...Als ob es nicht kompliziert genug wäre,

stützt das BAZL sich bei der Berechnung der Kapitalkosten für den regulierten Bereich auf eine Formel um herzuleiten, wie viel Geld der Flughafen erwirtschaften dürfe. Wer weiss das schon genau? ...Bevor die Gebühren zu drastisch gesenkt werden, sollte vor allem die brennende Frage beantwortet werden, wie der aus allen Nähten platzende Flughafen seine Kapazitäten erweitern kann». (NZZ 13. November 2018, Werner Enz)

Noch brennender ist die Frage, welche Zauberlehrlinge im BAZL sich derart hoheitliche Eingriffe in ein börsenkotiertes Unternehmen herausnehmen, an welchem Stadt und Kanton Zürich zu mehr als einem Drittel beteiligt sind. Jedenfalls steht der LUPO 2016 nicht vor und über deren Denken, und von strategischem Denken kann auch keine Rede sein. Denn wo bleiben die für den Schweizer Luftverkehr langfristigen Überlegungen und volkswirtschaftlichen Planungen, wie es der LUPO fordert.

So lässt sich der Flughafen richtigerweise vernehmen: «Die durch das BAZL vorgeschlagene

Anpassung der Verordnung über die Flughafenengebühren wird deshalb von der Flughafen Zürich AG dezidiert zurückgewiesen. Zudem muss die Revision der Gebührenverordnung die Effekte der Negativzinsen adäquat berücksichtigen, wenn der Bund die in seinem luftfahrtpolitischen Bericht definierten Ziele erreichen will.» Es ist offensichtlich, dass die Zauberlehrlinge im BAZL diese nicht kennen. Oder wollen sie, dass diese nicht erreicht werden können?

Die neueste Aktion der Zauberlehrlinge leisteten sie sich beim Wasserflugplatz Wangen. Am 14. November heisst es in einer Medienmitteilung, dass der Bundesrat das SIL-Objektblatt Wasserflugplatz Wangen genehmigt hat. Jedoch, der involvierte Flugplatzhalter selbst weiss nichts davon. Dabei hat ihn das BAZL aufgefordert, zu den eingegangenen Stellungnahmen eine Vernehmlassung bis Ende November einzureichen.

Zaubereien aus Bern-Ittigen.

Text: Felix Meier



Embraer und Helvetic Airways unterzeichnen Absichtserklärung für den Kauf von bis zu 24 Flugzeugen des Typs E2. Quelle: helvetic.com/Medien

